

## Gottes Wille und die Entscheidungen der Menschen

„Überlege, was Gott wohl mit dir vorhat, und bestrebe dich dann, mit allen Kräften seinem heiligen Willen nachzukommen!“ Adolph Kolping

Dies im konkreten Alltag des persönlichen Lebens, oder einer Kolpingfamilie oder des Kolpingwerkes umzusetzen, bedeutet, dass

wir immer wieder Entscheidungen treffen, die dem gelingenden Leben dienen. Unser Engagement für die Sanierung des Kolpinghauses Bad Cannstatt verstehe ich als solche Entscheidung. Damit machen wir uns für Junge Menschen am Beginn ihres Ausbildungsweges stark. Mit unserem groß angelegten Spendenaufruf für die Sanierung des Kolpinghauses Cannstatt an unsere Kolpinggeschwister haben

wir eine mutige Entscheidung getroffen. Ich freue mich über die vielen Spenden von Einzelpersonen und Kolpingsfamilien, inzwischen schon über 250. Dies ist für mich eine Frucht, die mir sagt, dass diese Entscheidung richtig war. Ich bin gespannt, welche weiteren Früchte daraus noch erwachsen. Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott. Treu Kolping

Walter Humm  
Diözesanpräses

Im „Vater Unser“ beten wir: „Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“. Was der Wille Gottes ist, ist im Konkreten oft nicht einfach zu bestimmen. Die große Linie ist klar: Gott ist Mensch geworden, weil er seine Geschöpfe liebt und uns Menschen das Gelingende und das Leben in Fülle anbietet. Er will, dass wir ihm auf seinem Weg der Gewaltlosigkeit mit seinem Eintreten für Kranke, Arme und Benachteiligte nachfolgen. Er will, dass wir verantwortungsbewusst und solidarisch dem Leben dienen.



DIE KOLPINGFAMILIE MIETINGEN hat 750 Euro aus ihrem Theaterspiel-Erlös an Diözesanpräses Walter Humm übergeben.

### TERMINE

#### DIÖZESANVERBAND

05.03.2016

Diözesaner Kolpingtag

Kolpinghaus Bad Cannstatt

16.03.2016

„Kolping konkret“ Nachholtermin:

Alles Wissenswerte zur Hand

Stuttgart

11.05.2016

Mitgliederversammlung Rechtsträger

Kolpinghaus Stuttgart-Zentral

03.06. – 05.06. 2016

Kolping läuft!

25.06.2016

„Kolping konkret“

Öffentlichkeitsarbeit: So kommen

Text und Bild ins Blatt

Kolpinghaus Stuttgart-Zentral

#### KOLPINGJUGEND

29.03. - 02.04.2016

Erlebnistage

Borro Ranch

01.07. - 03.07.2016

Jugendfestival

Zwiefalten

19.07. - 01.08.2016

WJT (Weltjugendtag)

Krakau

Wer gerne Kolping-Termine zur Veröffentlichung melden möchte, findet auf unserer Homepage [www.kolping-dvrs.de](http://www.kolping-dvrs.de) das entsprechende Formular.

### Guter Start

50.000 Euro sind bereits auf dem Spendenkonto zur Sanierung des Kolpinghauses Bad Cannstatt eingegangen, darunter viele Einzelspenden von Kolpinggeschwistern. Auch Kolpingsfamilien unterstützen mit Aktionserlösen, zum Beispiel aus Theater, Christbaumsammeln oder Gemeindefestivals die dringende Sanierung des Cannstatter Kolpinghauses. Der Start war gut, doch noch ist das Ziel nicht erreicht. 300.000 Euro wollen wir insgesamt über Spenden einnehmen. Wir freuen uns über jeden Euro, der dem Jugendwohnen zugutekommt. Vergelt's Gott und Treu Kolping Euer Diözesanvorstand

### IMPRESSUM

Kolping regional erscheint viermal im Jahr als Beilage des Kolping Diözesanverbands Rottenburg-Stuttgart im Kolpingmagazin. Auflage: 10.000  
Redaktion: Martina Lachenmaier (ml)  
Heusteigstr. 66, 70180 Stuttgart, 0711/9602288  
martina.lachenmaier@kolping-dvrs.de  
Layout & Satz: SYN visual design, Freiburg  
Druck: Bechtle Druck & Service, Esslingen



Bereits am Josefstag 2014 haben Eugen Abler und einige Auszubildende 4500 Unterschriften-Postkarten an die Landtagsvizepräsidentin Brigitte Lösch übergeben und damit zu diesem ersten Erfolg beigetragen.

HÖHERE LANDESZUSCHÜSSE FÜRS JUGENDWOHNEN GARANTIEREN NOCH KEINE CHANCENGLEICHHEIT

## Nur ein Etappensieg

**Berufsschüler, die für den Blockunterricht an Berufsschulen außer Haus wohnen müssen, bekommen ab dem Schuljahr 2016/17 mehr Geld vom Staat. Statt mit bisher sechs fördert das Land dann jede Übernachtung mit zwölf Euro. Von dieser Neuregelung profitieren auch die Berufsschüler, die in den Kolpinghäusern Stuttgart-Zentral, Bad Cannstatt oder Reutlingen wohnen. Doch dem Kolpingwerk Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart geht diese Regelung nicht weit genug.**

Der Kolpingwerk-Vorsitzende Eugen Abler, sagt: „Wir begrüßen diesen Schritt der Landesregierung. Aber er geht nicht weit genug.“ Man könne allenfalls von einem Etappensieg sprechen. Nach wie vor seien solche Berufsschüler benachteiligt, die wegen des Blockunterrichts auswärts wohnen müssen. Viele Betriebe übernehmen die Übernachtungskosten für ihre Auszubildenden, doch da es darauf keinen Rechtsanspruch gebe, könne man auch nicht von Chancengleichheit sprechen. Der Eigenanteil bei der Unterbringung im Wohnheim belastet die Familien über Gebühr. Auszubildende könnten die Wohnheimunterbringung nicht mit ihrem Gehalt stemmen und nicht jede Familie sei finanziell so gut aufgestellt, dass sie unterstützen könne. Es könne nicht sein, dass Jugendliche auf ihren Traumberuf verzichten müssten, weil die Übernachtungskosten zu hoch sind. Der

Eigenanteil für die auswärtige Unterbringung liegt für die ganze Ausbildungszeit bei bis zu 7500 Euro.

Der Kolpingwerk Diözesanverband möchte eine Lösung, bei der das Land 80 Prozent der Kosten übernimmt. Eugen Abler hält das Thema für hochaktuell. Immerhin seien von den rund 60.000 Auszubildenden im Land 15.000 betroffen. Der Kolpingwerk Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart hat bereits 2014 mit einer landesweiten Kampagne auf den Missetand aufmerksam gemacht und für eine bessere finanzielle Unterstützung des Jugendwohnens geworben. Am Josefstag 2014 haben Eugen Abler und einige Auszubildende 4.500 Unterschriften-Postkarten an die Landtagsvizepräsidentin Brigitte Lösch übergeben und damit zu diesem ersten Erfolg beigetragen.

Eine Nacht im betreuten Jugendwohnen kostet rund 36 Euro. Der neue Landeszuschuss von 12 Euro deckt ein Drittel der Kosten ab. Möglicherweise muss das Land noch was drauflegen, denn beim Verwaltungsgerichtshof Mannheim ist in zweiter Instanz noch die Klage eines Auszubildenden anhängig, der einen höheren Zuschuss gefordert hat. Im Juli 2014 hatte ihm das Stuttgarter Verwaltungsgericht recht gegeben. Es hatte sich an dem bayrischen Finanzierungsmodell orientiert, bei der der Freistaat 80 Prozent der Übernachtungskosten trägt. Das Land ging beim Verwaltungsgerichtshof Mannheim in Revision. Es bleibt also abzuwarten, wie das Verwaltungsgericht entscheidet. Der Kolpingwerk Diözesanverband Eugen Abler sagt, es könne nicht sein, dass Berufsschüler, nur weil sie sich für einen selteneren Beruf entscheiden, finanzielle Nachteile tragen müssen. ml

FOTO: KLAUS WIESCHENYEN/SCHWABISCHE ZEITUNG



DAS KURATORIUM: Walter Humm, Hannes Baum, Karin Rusch, Martin Merkle, Eugen Abler und Robert Klima (von links). Nicht im Bild ist Fabian Durner.

## Das Kuratorium der Kolping-Stiftung ist wieder komplett

Hannes Baum ist neuer Vorsitzender. Er wurde als Nachfolger von Manfred Gründken an die Spitze des Kuratoriums gewählt. Die Kolping-Stiftung unterstützt den Kolpingwerk Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart in seinen vielfältigen Aufgaben. Sie trägt dazu bei, dass Ehrenamtliche und Hauptamtliche des Kolpingwerkes im Sinne des katholischen Sozialverbands gesellschaftliche und politische Verantwortung übernehmen können. Das Kuratorium entscheidet über die Verwendung des jährlichen Stiftungsertrags. Die diesjährige Stiftungsausschüttung stellt das Kuratorium für den bevorstehenden Diözesanen Kolpingtag in Stuttgart am 5. März 2016 zur Verfügung.

FOTOS: ML, KF MIETINGEN

+ + + Aktueller Spendenstand für die Sanierung des KH Bad Cannstatt: 50.000 Euro + + +

Stand 31.12.2015

# Neuaufnahmen

Es ist Tradition, dass die Kolpingsfamilien am Kolping-Gedenktag ihre neuen Mitglieder aufnehmen. Doch bis es soweit ist, gilt es die Neuen für die Sache Kolpings zu begeistern. Was tun Kolpingsfamilien, damit der Funke überspringt? Stellvertretend für viele unserer 144 Kolpingsfamilien im Diözesanverband berichten heute vier von ihnen, wie es gelungen ist, neue Mitglieder für die Sache Kolpings zu gewinnen. Ihre Tipps sind: Offen sein für Neues, Mitchristen einladen und nicht locker lassen.

## Der große Zusammenhalt begeistert

Über zwölf neue Mitglieder freut sich die Kolpingsfamilie Hardt. „So viele haben wir nicht jedes Jahr“, sagt Gerhard Gaus, „meistens sind es drei bis sechs neue Mitglieder“. Die Gründung der Kolping-Kids, hat wohl den Zustrom bewirkt. Marion Rapp und ihr Team leiten die Kolping-Kids. Aber schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Kolpingjugend die Leitung oder einzelne Projekte übernimmt.



**DIE KOLPINGFAMILIE HARDT** freut sich über zwölf neue Mitglieder.

Die meisten Neuen kommen aus unseren Alters- und Interessengruppen, zum Beispiel der Gruppe „Family and Friends“ oder den „Jungen Familien“. Hier kommen sie über Bekannte und Freunde mit unserer Kolpingsfamilie erstmals in Kontakt und lassen sich, weil in diesen Gruppen auch der Zusammenhalt sehr groß ist, schnell begeistern. „Oder die Kinder unserer Mitglieder schwärmen ihren Freunden in der Schule so lange vor, bis deren Eltern mal bei Kolping vorbeischaun“, erzählt Gerhard Gaus. Auch die Chöre, der Jugendchor „Fis(c)herman’s Friends“ und der Kolpingchor, locken neue Mitglieder an.

Beim Kolping-Gedenktag werden die Neuen aufgenommen. Es ist ein großes Gemeinschaftserlebnis, das nicht nur die Neuen mögen. „Wir sind immer zwischen 120 und 140 Mitglieder – von 1 bis 87 Jahren. Nach dem Gottesdienst in St. Georg wird ausgiebig gefeiert. Alle steuern etwas dazu bei. Für Kinder gibt es die Nikolausfeier, für die Großen Informationen und Impulse. Dann folgen die Neuaufnahmen und Ehrungen und ein abschließendes einfaches Mittagessen. ml

## Neue Freunde finden

Die Ergenzinger Kolpingsfamilie heißt die neuen Mitglieder Marina (18) und Maryam (17) willkommen. Sie stammen aus Ankawa im Irak, sind als Flüchtlinge nach Ergenzingen gekommen und leben seit fast einem Jahr mit ihrer Familie dort.

Seit Weihnachten wissen sie, dass sie in Deutschland bleiben können: „Das beste Weihnachtsgeschenk für uns“, meint Marina. Über das Engagement der Ergenzinger Kolpinggeschwister in der Flüchtlingsbetreuung haben die beiden die Kolpingsfamilie kennengelernt. Die Schulsozialarbeiterin, selbst Kolpingmitglied, ermunterte sie, bei der Kolpingjugend mitzumachen. Die Gruppenleiterinnen Agnes und Emilia nahmen Marina und Maryam in ihre Gruppe „Knallfrösche“ mit. „Beide



**DIE IRAKERINNEN Marina und Maryam** (links) sind jetzt Kolpingschwestern.

haben gleich versucht, sich einzubringen und uns ihre Spiele aus dem Irak gezeigt. Sie sind so aufgeschlossen und freundlich, dass es nicht schwierig war, sich zu verständigen“, erzählt Agnes. „Wenn sie einmal in den Gruppentreffen fehlen, fragen die Kinder gleich nach ihnen.“

In fast fließendem Deutsch erzählen Marina und Maryam, dass sie als chaldäische Christinnen in ihrer Heimat schwere Repressalien erlebten. Deshalb haben sie ihre Heimat verlassen. Schwer war dann auch der Abschied von ihren christlichen Jugendgruppen und dem Chor in ihrer Heimatkirche, wo sie engagiert waren. „Wir haben hier neue Freunde gefunden“, sagt Maryam. Was also war naheliegender für die beiden, als die Einladung der Ergenzinger Kolpingsfamilie anzunehmen und bei Kolping Mitglied zu werden. **Claudia Hofrichter**

## Soziale Projekte beeindruckten

Die Bopfinger Kolpingsfamilie zeigt durch soziale Projekte Flagge. Das beeindruckte viele Menschen in der Gemeinde. 18 sind am Kolping-Gedenktag Mitglied geworden, darunter auch ganze Familien.



**DIESES JAHR** ist Weihbischof Dr. Johannes Kreidler (selbst Kolpingbruder) zum Kolping-Gedenktag und Aufnahme der Neuen nach Bopfingen gekommen.

Mit einem neuen Kolpingvorstand um Eugen Leuze konnte viel Neues angestoßen werden. Für die sozialen Projekte wurde tatkräftig geworben und Sponsoren gesucht. So bekam der Bopfinger Comboni-Missionar Günther Nährich eine Spende

## Eine Plattform zur persönlichen Entfaltung

Die Kolpingsfamilie Zwiefalten unternimmt seit 1951 jedes Jahr eine Wallfahrt zur St. Ursula-Kapelle in Ensmad. Dieses Gemeinschaftserlebnis, bei dem die neuen Mitglieder aufgenommen werden, prägt die Kolpingsfamilie. „Neuaufnahmen sind existenziell wichtig für uns“, sagt Josef Ott. Er ist überzeugt: „Die Familie Kolping braucht Nachwuchs, neue Ideen und neue Gesichter.“ Voraussetzung dafür sei es, dass man sich gegenseitig wahrnehme und kenne. Kinder und Jugendliche sollten recht früh erkennen, dass Kolping eine Plattform für persönliche Entwicklung und Entfaltung jedes Einzelnen, ganz egal wie alt er oder sie ist, sein kann.



**DER KOLPINGVORSITZENDE Josef Ott** und die Kolpingjugendvorfstände Valerie Schien und Tobias Aierstock haben die Neuen (1. bis 5. von rechts) aufgenommen.

Die Zwiefalter Kolpingsfamilie bietet viele Veranstaltungen – auch in Kooperation mit Vereinen oder anderen Organisationen. Es gibt ein Ferienprogramm, Kindertheater, das Vater-Kind-Wochenende. „Jeder kann sich dabei aktiv einbringen“, sagt Josef Ott. „Wer einmal dabei war, vergisst sicher nicht mehr, was Kolping bedeutet.“

Und wir Verantwortlichen müssen gerade junge Leute wahrnehmen, immer wieder auf sie zugehen, sodass gute Beziehungen entstehen. „Und wenn sie sich dazu entscheiden, dann kämpfe ich gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen dafür, dass es keine Berührungsgänge gibt und man sich auch zwischen den Generationen kennenlernt. ml

de für die Sauerstoffversorgung in einem ugandischen Krankenhaus. Neu ist in Bopfingen auch eine Hausaufgabenbetreuung für Grundschüler aus sozial schwachen Familien. Dreimal wöchentlich bekommen Kinder an der „Grundschule am Pf“ Nachhilfe. Die Kolpingsfamilie übernimmt den Elternbeitrag von rund 700 Euro. Angeboten wird auch ein Fahrdienst für ältere Mitglieder der Kirchengemeinde St. Josef zum Sonntagsgottesdienst.

Die aktuellste Aktion betrifft das katholische Gemeindehaus, in dem auch der Kolpingchor wöchentlich probt. Für den Einbau eines Personenaufzuges spendete die Kolpingsfamilie 10.000 Euro an die Kirchengemeinde. So können auch in Zukunft ältere Leute an Veranstaltungen teilnehmen. Mit ihrem vierstimmigen Männerchor aus 30 Sängern, den Raimund Veil seit 27 Jahren leitet, leistet die Kolpingsfamilie einen wichtigen kulturellen Beitrag in der Stadt und versucht auch auf dieser Schiene interessierte Mitstreiter zu gewinnen.

Der Altersdurchschnitt der Kolpingsfamilie war verhältnismäßig hoch und in den vergangenen Jahren gab es keine Neuzugänge. Aber die Bopfinger ließen sich nicht entmutigen. Nach einer Mitgliederwerbung konnten 18 Neumitglieder aufgenommen, und damit die Mitgliederzahl um 20 Prozent von 90 auf 108 gesteigert werden.

**Berthold Stempfle, Eugen Leuze, ml**